

# RICHTIGE STELSCHRAUBEN FÜR HOHE RAPSERTRÄGE

Der Grundstein für gute Rapsertträge wird im Herbst gelegt. Nur eine Floskel? Oder müssen Rapsanbauer besonders vor und nach der Rapsaussaat auf die richtigen Stellschrauben achten, um Spitzenerträge zu erzielen?



In den meisten Regionen Deutschlands ist Raps ein Fruchtfolgeglied nach Weizen oder Gerste. Getreide als Vorfrucht zum Raps hat die Vorteile, dass die Fläche relativ sicher zu einem frühen Zeitpunkt geräumt wird, eine der Witterung angepasste Bodenbearbeitung durchgeführt und der Raps somit termingerecht gedrillt werden kann. Der optimale Aussaatzeitpunkt ist je nach Region und Witterung Mitte bis Ende August, in Gunstlagen sogar bis Mitte September. Hier gilt die bekannte Regel: Saatbett geht vor Saatzeit. Vor allem in sehr trockenen Jahren sollte auf eine angepasste Bodenbearbeitung geachtet werden und genügend Restfeuchte im Boden vorhanden sein, um optimale Auflaufbedingungen zu gewährleisten. Dies kann unter Umständen den Saatzeitpunkt nach vorne, aber auch nach hinten verschieben.

## Erfolgsgarant standort- und saatzeitangepasste Sorten

Die Wahl einer standort- und saatzeitangepassten Sorte ist besonders bei sehr frühen und auch bei sehr späten Aussaatzeiten wichtig. Bei sehr frühen Saaten sind Sorten mit verhaltenem Wuchs vor Winter wichtig, um eine Stängelbildung vor Winter und ein Überwachsen zu verhindern. Bei Saaten, die bis in den September reichen, sollten nach Möglichkeit Sorten gewählt werden, die eine kräftige Vorwinterentwicklung haben. Die RAPOOL-Ring GmbH bietet mit Sorten wie LUDGER und SMARAGD eine breite Saatzeitflexibilität. Während die Sorte SMARAGD eine flachliegende Blattrosette besitzt, die vor Winter nicht zum Aufstängeln neigt und somit schosssicher und optimal auch für frü-

here Saaten geeignet ist, zeigt LUDGER eine zügige Herbstentwicklung und ist der Ertragsieger in offiziellen Spätsaatversuchen in den Landessortenversuchen 2019 und 2020 (s. Abb. 1).

Ein erster erfolgreicher Baustein ist mit der standortspezifischen Sortenwahl und dem optimalen Saatzeitpunkt gesetzt. Ertragsreduzierende Faktoren im Herbst gibt es aber, je nach Witterung, noch einige.

## Bestandskontrolle im Herbst ist wichtig

**Insekten** – Regelmäßige Bestandskontrollen auf Insekten und Schaderreger sind im Herbst ebenso wichtig wie im Frühjahr. Die Feldkontrolle auf Schneckenbefall hat zwar in den vergangenen Jahren, aufgrund der Trockenheit, oft eine Nullzählung ergeben, nichtsdestotrotz sollte hiermit schon einige Tage vor der Aussaat begonnen und bis zum endgültigen Reihenschluss kontinuierlich weiter gemacht werden, um das Blattfraßrisiko durch Schnecken zu minimieren. Die Kontrolle ist sehr gut durchzuführen, indem ein befeuchteter Jutesack auf die trockene Ackeroberfläche gelegt wird. Dieser sollte feucht gehalten und regelmäßig in den Morgenstunden kontrolliert werden. Das Aufstellen von Gelbschalen hat sich in den vergangenen Jahren als unerlässlich gezeigt und für die Kontrolle bewährt und sollte schon vor Zuflug der Schädlinge, also unmittelbar nach der Aussaat geschehen. Gelbschalen sollten dabei möglichst schlagspezifisch aufgestellt werden, um insektizide Maßnahmen gezielt durchführen zu können. Vor allem der Zuflug des Rapserrdflohs ist im Herbst je nach Wit-



Das richtige Saatbett ist ein entscheidender Faktor im Rapsanbau.

terung besonders zu beachten, um frühzeitig Maßnahmen zu ergreifen. Die Gelbschalen sollten im Herbst bei milder Witterung ca. alle zwei Tage kontrolliert und entleert werden. Bei anstehenden insektiziden Pflanzenschutzmaßnahmen ist es einerseits wichtig, die Bekämpfungsrichtwerte zu beachten, andererseits ist unbedingt auf das Resistenzmanagement zu achten.

Grundsätzlich ist bei der Schädlingsbekämpfung zu berücksichtigen:

- Bekämpfungsrichtwerte beachten
- Der richtige Behandlungstermin: ist kein Starkbefall zu beobachten, so sind spätere Behandlungstermine ab Mitte/Ende Oktober in der Regel wirkungsvoller, um möglichst alle Larven zu erfassen
- Volle Aufwandmenge mit ausreichend Wasser nutzen
- Nützlinge schonen

**Krankheiten** – Ebenfalls von großer Bedeutung im Herbst ist die Kontrolle auf Phomafektionen. Die Witterung ist hier der entscheidende Faktor. Erhöhen feuchte Witterungsphasen die Infektionswahrscheinlichkeit im Jugendstadium, so müssen

die Bestände unbedingt im Auge behalten werden. Hier gibt es auch digitale Hilfe über verschiedene Onlineplattformen oder Apps wie beispielsweise „WhatsRaps“, die regelmäßig nützliche Informationen zum Rapsanbau sendet.

**Einkürzung** – Je nach Witterung und Entwicklungsstadium muss die Herbstentwicklung der Rapsbestände, aufgrund der Gefahr des Überwachsens, mit Hilfe von Wachstumsregulatoren eingebremst werden. Hohe Wirkungsgrade bei geringeren Aufwandmengen haben die Wirkstoffe Metconazol und Tebuconazol im 4- bis 6-Blattstadium. Als Anhaltspunkt sollten gut entwickelte Rapsbestände vor Winter folgende Merkmale erfüllen:

- 8–12 Laubblätter
- 10–12 mm Wurzelhalsdurchmesser
- Max. 20 mm Sprosslänge

**Düngung** – Die Neuauflage der Düngerverordnung im vergangenen Jahr bedeutet Einschnitte in der Pflanzenversorgung durch Düngemittel mit nennenswertem Stickstoffgehalt. Besonders die Herbstdüngung muss für viele Kulturen zukünftig deutlich reduziert

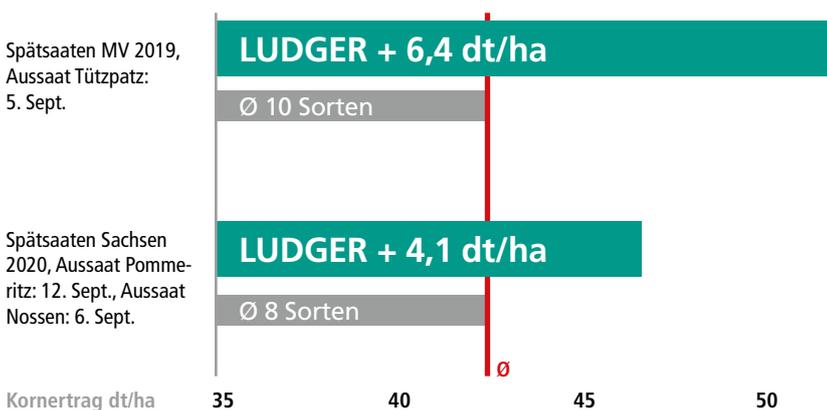
werden bzw. komplett entfallen. Raps hat in Bezug auf die Stickstoffdüngung gleich mehrere Vorteile:

1. Auch in Roten Gebieten bleibt unter gewissen Voraussetzungen ( $N_{min}$ -Probe = < 45 kg N/ha; max. 60 kg N/ha Gesamt-N) die Herbstdüngung zulässig
2. Moderne Rapsybriden benötigen für 1 dt/ha Kornertrag nur eine Stickstoffmenge von ca. 3,2 kg N/ha
3. Bei reduzierter Stickstoffdüngung verringert sich zwar einerseits der Kornertrag, aber der Ölgehalt im Samen steigt an
4. Raps als Vorfrucht hinterlässt einerseits einen gut durchwurzelten Boden und andererseits hohe verfügbare Stickstoffmengen, die der Folgefrucht zur Verfügung stehen

**Fazit**

Die richtige Sortenwahl für frühe oder sehr späte Saaten kombiniert mit der praktischen Rapsbestandskontrolle bleibt eines der wichtigsten handwerklichen Werkzeuge im Herbst und während der gesamten Vegetation, um gezielte Maßnahmen gegen insektizide Schaderreger, fungizide Krankheiten oder für die Einkürzung durchführen zu können. Weiterer Pluspunkt der gezielten Sortenwahl ist die erhöhte Flexibilität bei der Aussaat und die Entzerrung von Arbeitsspitzen bei der Ernte durch ein erweitertes Rapserntefenster. Raps in der Fruchtfolge kann eine Herbstdüngung mit nennenswertem Anteil an Stickstoff sehr effizient verwerten und schwache Bestände können gezielt gefördert werden. Die Notwendigkeit einer Herbstdüngung sollte allerdings unbedingt im Einzelfall geprüft werden, da diese die Flexibilität im Frühjahr signifikant einschränkt. Gut entwickelte Herbstbestände und das richtige Betriebsleitergeschick bleiben deshalb ein erster wichtiger Baustein in der Ertragsgestaltung des Rapses. Gute Markterlöse stabilisieren die Rapsanbaufläche in Deutschland zusätzlich und machen den Rapsanbauern Mut.

ABB. 1: DIE AUSSAATZEITPUNKTE HABEN EINFLUSS AUF DEN ERTRAG



Quelle: RAPOOL 2021, eigene Berechnung nach LSV 2019 & 2020 Spätsaatversuch

Thorsten Ernst  
Lippstadt  
Fon +49 2941 296 469

